

kann auch der Fachmann manches aus dem Buche lernen; dagegen wird derselbe am Inhalte gar manches als ungenau oder unvollkommen bezeichnen müssen.

Schließlich können wir eine Frage nicht unterdrücken: Warum hat uns der verdienstvolle Herausgeber nicht vor allem mitgeteilt, wann und auf welche Veranlassung hin der gefeierte Kirchenfürst vorliegende Studien zu Papier gebracht hat?

Brixen.

Professor Dr. Franz Schmid.

- 13) **Moses bar Kephä** und sein Buch von der Seele. Von Dr. Oskar Braun. Herder. Freiburg. 163 S. Gr. 8°. Preis M. 4. — = fl. 2.40.

Moses bar Kephä starb, 90 Jahre alt, als Bischof von Mossul und hinterließ eine große Zahl bisher wenig gekannter Schriften exegetischen, philosophisch-dogmatischen, liturgischen und homiletischen Inhaltes. Herr Dr. Braun bietet uns hier von ihm eine classische Uebersetzung seines 100 Druckseiten zählenden Buches über die Seele. Für dunkle oder schwierige Stellen wurde der dem vaticanischen Handschriftenchatz entnommene syrische Text beigelegt und das Ganze mit gelehrten, gründlichen Anmerkungen (S. 133—163), erläutert. Der hochwürdige Verfasser zeigt sich durch diese auch für den praktischen Clerus lehrreiche Arbeit als tüchtig durchgebildeten Orientalisten, von dem zu wünschen ist, daß er seine bedeutenden Kenntnisse bald als Hochschullehrer möge verwenden können.

Prag.

K. k. Universitäts-Professor Dr. Aug. Rohling.

- 14) **Der Mordelmord in der Freimaurerei.** Von Leo Taxil. Salzburg, bei Mathias Mittermüller. 1891. 8°. 480 S. Preis fl. 1.50 = M. 3.—.

Es ist eine keineswegs anziehende Lectüre, welche uns Leo Taxil, der schon so manche Geheimnisse der Freimaurerei schonungslos enthüllt hat, in seinem neuesten Werke bietet und es gewährt ein etwas bluttrübstiges Vergnügen, sich durch alle 479 Seiten des Buches durchzuarbeiten. Gleichwohl möchten wir dasselbe allen jenen zur eingehendsten Würdigung empfehlen, welche in der Geschichte vor allem Wahrheit verlangen, und welche in erster Linie berufen erscheinen, dafür Sorge zu tragen, daß trotz aller gegen-theiligen Bestrebungen die Bevölkerung zur Kenntnis der historischen Wahrheit gelange.

Durch eine Reihe erwiesener Facta und unter Anführung eines reichen Beweismateriales, liefert der Verfasser den Nachweis, daß die Freimaurerei thatsächlich zu keiner Zeit noch vor dem Mordelmorde zurückgedrückt ist, um sich misliebiger Persönlichkeiten zu entledigen. Wir erwähnen nur die in dem Buche u. a. behandelten Fälle: Prinzessin Lamballe, P. Le Franc, Paul I. von Rußland, Herzog von Berry, William Morgan, Graf Rossi, Marshall Prim, Garcia Moreno. Am lehrreichsten sind jene Fälle, welche sich nicht etwa in politisch bewegten, sondern in scheinbar ganz normalen Zeiten ereigneten, sowie jene, welche sich auf Personen bezogen, welche als der Sache der Maurerei gefährlich betrachtet wurden. Wenn Leo XIII. in seiner Encyclika Humanum genus von den Freimaurern als von willenlosen Werkzeugen spricht, die von einem fremden Willen abhängen und „zum Morde selbst Hände bewaffnen“, so bietet Taxil's Buch ein reiches historisches Materiale zu diesen Worten, die unser hl. Vater, jedenfalls nur in voller Kenntnis der historischen Thatsachen, niedergeschrieben hat.

Kinz.

Landes-Secretär Victor Kerbler.